

# Wir erinnern an

## Ehepaar Schürmann

**Erich Schürmann**, geboren am 6. Juni 1889 in Osnabrück, Kaufmann, wohnhaft in Magdeburg, Breiter Weg 116, Gestapohaft Anfang Dezember 1942 bis Ende Januar 1943; Flucht in den Tod am 14. März 1943 in Magdeburg.

**Gerda Elfriede Marianne Schürmann** geborene Fricke, geboren am 13. September 1906 in Magdeburg, wohnhaft in Magdeburg, Breiter Weg 116, überlebend.

## Was wissen wir von ihnen?

Die jüdische Familie Schürmann, aus der Erich Schürmann stammt, lebt in Osnabrück. Sein Vater, der Kaufmann Levi (Levy) Schürmann, am 30. März 1846 im westfälischen Scheidingen geboren, lebt seit 1874 in Osnabrück. Dort heiratet er im gleichen Jahr in erster Ehe Emma Oppenheimer. Ihr gemeinsames Kind, Emma, wird am 16. September 1875 geboren, doch fünf Tag danach stirbt die junge Mutter. Erich Schürmanns Mutter, Rosa Emma geborene Goldstein, ist die zweite Frau von Levi Schürmann. Die beiden heiraten im Sommer 1878. Ihr Sohn Erich ist das siebente von insgesamt neun Kindern dieses Paares. Erichs in Osnabrück geborenen Geschwister sind Paula (geb. 23.7.1878), Max (geb. 27.1.1880), Margarethe (geb. 18.10.1881), Emil (geb. 8.9.1883), Siegfried (geb. 15.5.1885) ein namenloses Mädchen, das bald nach der Geburt wieder stirbt (geb. 10.9.1886), Gertrud (geb. 17.12.1891) und Hans (geb. 27.12.1893). Als Erich neun Jahre alt ist, stirbt seine Mutter. Drei Jahre später heiratet der Vater dann Clara Katz aus Helsen (geb. 1.5.1861).

1907 zieht Levi Schürmann mit seiner Familie zuerst nach Berlin und um 1910 weiter nach Chemnitz, wo er eine Geschäftsleitung übernimmt. Ob Erich dort mit hinzieht, ist unklar, sicher wissen wir, dass er inzwischen Kaufmann ist und 1917 bei einer evangelischen Witwe Elisabeth Buchmann in Magdeburg, Kronprinzenstraße 5 zur Untermiete wohnt. Deren Tochter, die Modistin Berta Margarete Helene hat es ihm angetan, und er heiratet die 13 Jahre Ältere am 12. Juli 1917 in Magdeburg. Einer der Trauzeugen ist sein Bruder Hans Schürmann, er wohnt in Magdeburg Kutscherstraße 6 (wohl auch zur Untermiete), vielleicht kommt Erich Schürmann nach Magdeburg, weil hier schon sein Bruder lebt?

Berta Margarete Helene Buchmann wird am 1. August 1876 in Magdeburg geboren (auf ihrem Sterbeeintrag steht, sie sei am 30. Juli 1876 geboren). Ihre (evangelischen) Eltern sind der zur Hochzeit schon verstorbene Schuhmachermeister Gustav Buchmann und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Schultz.

Das junge Paar Schürmann wohnt zunächst bei Elisabeth Buchmann, 1919 steht der Name Erich Schürmann erstmals im Magdeburger Adressbuch mit dieser Anschrift. Ein Jahr später hat das kinderlose Ehepaar eine eigene Wohnung in der Kaiserstraße 53 (heute Otto-von-Guericke-Str.), wo es bis 1925 wohnt. Übergangsweise zieht es 1926 in die Wilhelm-Kobelt-Straße 12 und wohnt ab 1927 dann Herderstraße 3. Ab 1927 wird in den Adressbüchern der Beruf von Erich Schürmann nicht mehr nur allgemein mit „Kaufmann“ angegeben, sondern er ist „Möbelvertreter“.

Im gleichen Jahr trifft Erich Schürmann ein schwerer Verlust: Seine Frau Berta Margarete Helene stirbt am 7. Juli 1927 im Alter von nur 50 Jahren.

Auch seine zweite Frau ist evangelisch, Gerda Elfriede Marianne Fricke, und auch sie ist Magdeburgerin, geboren am 13. September 1906 als Tochter des Maschinenteknikers Gustav Albert Friedrich Fricke und seiner Ehefrau Ida Luise Berta geborene Herrmann.

Gerda Elfriede ist 17 Jahre jünger als Erich. Ihre Hochzeit findet am 29. August 1931 statt, 2 Jahre vor der Nazizeit, die dem Paar schwere Lasten auferlegen sollte. Gilt doch eine Ehe wie die ihre nach den Nürnberger Gesetzen von 1935 als „Rassenschande“, umso mehr wird von da an auf nicht jüdische Ehepartner Druck ausgeübt, ihren jüdischen Ehepartner zu verlassen.

Doch das Paar bleibt beisammen, zieht aber häufiger um – freiwillig oder gezwungen? 1938 wohnt es Marienborner Straße 12, 1939 Breiter Weg 116, 1940 dann ganz gewiss gezwungenermaßen in das enge und überfüllte so genannte „Judenhaus“ Brandenburger Straße 2a. 1941 wird ihnen mitten in diese bedrückende Lage hinein ihre Tochter Rosemarie geboren. Sie muss miterleben, wie ihr Vater Anfang Dezember 1942 von der Gestapo abgeholt und über zwei Monate gefangen gehalten wird.

Als ihm im März 1943 eine erneute Verhaftung mit der drohenden Gefahr der Deportation bevorsteht, „wählt“ er stattdessen am 14. März 1943 die Flucht in den Tod. Jahrelang leidet seine Witwe an gesundheitlichen Folgen jener schweren Zeit, wie sie 1967 an die Synagogen-Gemeinde schreibt. Dieser Brief kommt aus Zeitz. Mehr ist von ihr nicht bekannt.

Informationsstand Juni 2026

Quellen: Archiv der Synagogengemeinde zu Magdeburg; Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Magdeburg; Stadtarchiv Magdeburg, geni; ancestry;

Text und Recherche: Städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“

GEGEN  
DAS VER  
GESSEN

291

Der Stolperstein für Erich Schürmann wurde von Ulrike Frommelt, Magdeburg, gespendet.

GEGEN  
DAS VER  
GESSEN

291

Der Stolperstein für Gerda Schürmann wurde von Ulrike Frommelt, Magdeburg, gespendet.